

Zeitschrift:	Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber:	Pro Senectute Schweiz
Band:	77 (1999)
Heft:	10
Artikel:	"Hier braucht es einen Fussgängerstreifen" : Kinder als Quartierdetektive
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-725248

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Hier braucht es einen Fussgängerstreifen»

Kinder als Quartierdetektive



In der Aula des Schulhauses Spelterini diskutieren über 100 Schulkinder mit Stadtrat Erich Ziltener über ihre Anliegen.

Fotos:
Philipp Oechslin

Unter dem Motto «Wir reden mit» realisierten pro juventute St. Gallen und die Fachstelle für Partizipation im laufenden Jahr ein grösseres Projekt: Über 100 Kinder nahmen ein Quartier unter die Lupe und machten der Stadtverwaltung Verbesserungsvorschläge.

Ausgerüstet mit Sofortbildkameras, Tonbandgeräten, Papier und Farbstiften streifen an einem Mittwoch im Februar des Jahres 1999 zahlreiche Kinder in St. Gallen durch das Quartier rund um das Schulhaus Spelterini. Eifrig machen sie Notizen, diskutieren miteinander, knipsen Bilder, zeichnen Lagepläne. Neugierige Erwachsene, die nach dem Tun der Kinder fragen, werden an Ort und Stelle aufgeklärt, andere erfahren es später aus der Lokalpresse: Hier sind jugendliche Quartierdetektive am Werk.

Kinder sollen mitreden

Seit vier Jahren fördert pro juventute St. Gallen intensiv die Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Bereits sind mehrere Projekte realisiert worden, in denen Kinder die Möglichkeit hatten, Verbesserungen in ihrem Umfeld vorzuschlagen und Einfluss auf die Stadtverwaltung zu nehmen.

An dem Projekt «Wir reden mit», das in Zusammenarbeit mit der Zürcher Fachstelle für Partizipation durchgeführt wurde, beteiligten sich sechs

Schulklassen mit insgesamt 106 Schülerinnen und Schülern im Alter von neun bis zwölf Jahren. Die Kinder erhielten den Auftrag, in Gruppen von fünf oder sechs Teilnehmern das Schulhaus-Quartier Spelterini zu durchstöbern und festzuhalten, was ihnen gefällt und was ihrer Meinung nach verbessert werden müsste.

Später sollten die Kinder Gelegenheit bekommen, ihre Anliegen und Wünsche mit dem St. Galler Bauvorstand, Stadtrat Erich Ziltener, zu diskutieren.

Eindrücke und Wünsche

«Bei der Museumsstrasse muss man einen Fussgängerstreifen hintun, und zwar dort, wo die Schüler über die Strasse gehen.» – «Rorschacherstrasse: Hier gefällt es uns nicht, weil es alt und häss-

Fachstelle für Partizipation

Nach zweijähriger Vorbereitung haben die Schweizerische Stiftung pro juventute und die Schweizerische Kindernachrichtenagentur kinag im November 1998 die Fachstelle für Partizipation gegründet. Beide Organisationen haben sich in den letzten Jahren ein breites Fachwissen und Know-how in der Umsetzung von Mitbestimmung und Mitbeteiligung von Kindern und Jugendlichen in den verschiedensten Lebensbereichen angeeignet.

Die Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen an gesellschaftlichen Prozessen ist ein in der Schweiz in Schulen, Gemeinden, an Tagungen und in den Medien häufig diskutiertes Thema. Die konkrete Umsetzung erweist sich oftmals als schwierig. Hier konnte die Fachstelle eine Nische füllen. Von Anfang an war ein reges Interesse an der Tätigkeit der Fachstelle vorhanden, und zahlreiche Anfragen für Infos, Beratungen oder Projekte konnten registriert werden. Die Fachstelle bietet eine entsprechend breite Dienstleistungspalette an:

**Kinder
Reden
mit**

- Projekte mit Kindern und Jugendlichen: Konzeption, Organisation, Durchführung und Dokumentation.
- Beratung für Projekte und Vorhaben, an denen Kinder und Jugendliche beteiligt sind.
- Analysen in den Bereichen Spielraum, Schulwegsicherheit oder Kinderfreundlichkeit.
- Informationen über Möglichkeiten und Methoden der Kinder- und Jugendpartizipation; Kurse, Referate, Workshops.

Das bisher grösste Projekt fand im Schulhaus Spelterini in St. Gallen statt. Eines der Hauptanliegen der Fachstelle ist es, Partizipation langfristig und nachhaltig zu verankern und methodische Ansätze zu entwickeln, die diesem Anspruch standhalten können.

■ Fachstelle für Partizipation,
Seehofstrasse 15, Postfach,
8032 Zürich, Telefon 01 256 77 09,
E-Mail: kinderredenmit@bluewin.ch



Steht Red und Antwort:
Stadtrat Erich Ziltener.

lich ist! Besonders stört uns, dass die Scheiben kaputt sind.» – Zahlreich waren die Beobachtungen und Verbesserungsvorschläge, die die Kinder auf ihren Streifzügen durch Strassen, Parkanlagen, Unterführungen und Plätze zusammentrugen. Die Wünsche reichten von mehr Verkehrssicherheit und der Verhüllung der Schaufenster von Sexshops bis zum Gratis-Busfahren und mehr Sauberkeit in einem öffentlichen WC.

In einem nächsten Schritt wurden die vielen Eindrücke auf Plakaten festgehalten. Nun mussten sich die Kinder auf demokratische Weise darüber einigen, welche Punkte ihnen am wichtigsten sind und tatsächlich dem Stadtrat unterbreitet werden sollten: je zehn positive und zehn negative.

Diskussion mit dem Stadtrat

Das Gespräch mit Stadtrat Erich Ziltener fand an einem Mittwoch Nachmittag statt. Die Kinder hatten sich im Vorfeld gut darauf vorbereitet und das Vortragen ihrer Fragen und Vorschläge systematisch strukturiert.

Stadtrat Erich Ziltener nahm die Anliegen der Kinder entgegen und versprach, sie innert nützlicher Frist zu behandeln sowie Anregungen und Fragen, die nicht sein Departement betrafen, an die zuständigen Behörden weiterzuleiten.

Im Mai informierte Erich Ziltener die Kinder in einem zweiten Gespräch darüber, wie deren Anliegen von den

Zum Jahr der alten Menschen
Kinder mitnehmen in die Politik

Kinder auf Reisetage

Behörden behandelt worden waren, was umgesetzt werden kann und was nicht.

Die Initianten des Projektes «Wir reden mit» hoffen, dass das Mitreden von Kindern in St. Gallen bald in einer regelmässig stattfindenden «Quartier-Kinder-Konferenz» institutionalisiert werden kann. ki

■ Weitere Informationen erteilt die Fachstelle für Partizipation (Adresse nebenstehende Seite).

■ Die Beschreibung einer Anzahl bereits realisierter Partizipationsprojekte finden Interessierte in der Broschüre «Partizipationsprojekte mit Kindern – eine Sammlung von Praxisbeispielen». Sie ist unter Angabe der Bestellnummer g46 zum Preis von Fr. 7.– (plus Versandkosten) erhältlich bei: pro juventute, Zentralsekretariat, Bestell- und Versandstelle, Postfach, 8022 Zürich, Tel. 01 256 77 00, Fax 01 256 77 78.

TeleAlarm® S10 – Ruft für Sie um Hilfe.



Sie leben alleine und haben sich schon oft gefragt, was passiert, wenn Sie in eine Notsituation geraten.

Mit dem TeleAlarm®S10 können Sie beruhigt sein. Auf Knopfdruck alarmiert er Nachbarn, Angehörige oder eine Notrufzentrale und schon wird Ihnen geholfen.



Der TeleAlarm®S10 passt zu jedem Telefon. Er kann den aufgesprochenen Hilferuf mündlich oder auch schriftlich auf Pager oder an eine Alarmzentrale übermitteln.

Der TeleAlarm®S10 benötigt nur einen Stromanschluss. Fällt der Strom aus, sorgt die Batterie während 48 Stunden für Ihre Sicherheit. Den Armbandsender tragen Sie am Handgelenk. So sind Sie mobil und können im Notfall jederzeit den Alarm auslösen.

Näheres zum TeleAlarm®S10 erfahren Sie über Gratistelefon 0800 800 113, in Ihrem Swisscom Shop, beim Swisscom Partner oder unter www.swisscom.com.

swisscom